

Stadtratssitzung

13:59 Uhr / 25.08.2021

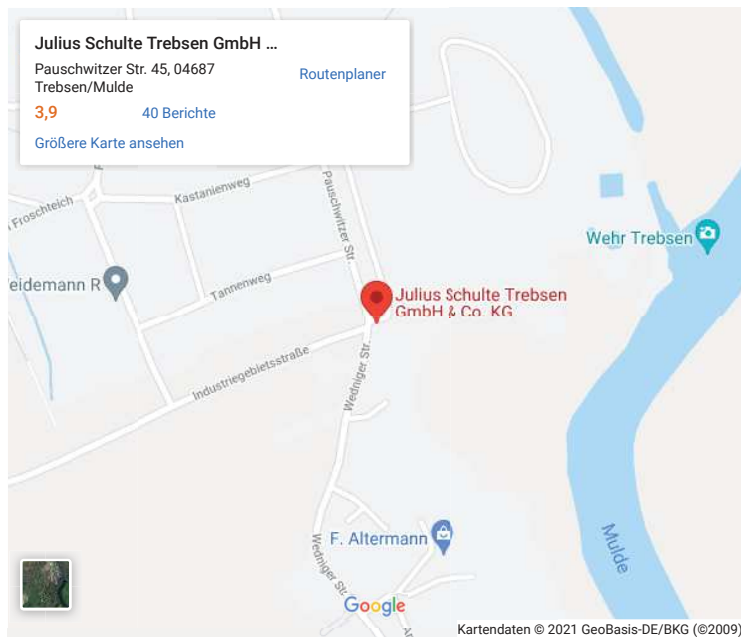
Erweiterung der Papierfabrik: Trebsener lassen im Stadtrat ordentlich Dampf ab

Eine Stunde lang ließen Trebsener zur Stadtratssitzung am Dienstagabend Dampf ab. Sie wollen eine Erweiterung der Papierfabrik „Julius Schulte“ verhindern und bringen jetzt einen komplett neuen Standort ins Gespräch. Auf Gegenliebe stoßen ihre Forderungen nicht.



Trebsen. Dass es aus der Papierfabrik „Julius Schulte“ für gewöhnlich dampft, kennen die Trebsener. Doch das ist nichts im Vergleich zu dem Dampf, den Einwohner am Mittwochabend zur Stadtratssitzung in der Sport- und Kulturstätte eine Stunde lang abließen. Sie stemmen sich weiter vehement gegen eine Mega-Erweiterung des Betriebsstandorts.

Schon der Status quo regt einige auf. Nachts stehen Brummis auf der Industriegebietsstraße, ihre Fahrer lassen die Motoren laufen. Nicht alle, so heißt es, seien Zulieferer von Schulte. Manche würden dort aus dem einfachen Grund parken, weil sie auf den Autobahnraststätten keinen Platz mehr finden. „Nicht zu denken daran, wenn durch die Betriebserweiterung noch mehr Lastwagen zu uns kommen“, drückte ein Anwohner seinen Missmut aus.



Bürgermeister erhofft sich Entspannung

Bürgermeister Stefan Müller (CDU) kennt die Problemlage. „Eine zufriedenstellende Lösung können wir aber nicht präsentieren“, räumte er ein. Schulte fertige Lastwagen, die gegen Regeln verstoßen, als Erziehungsmaßnahme zuletzt ab. Mit der Schaffung eines neuen Parkplatzes an der Bundesstraße 107 im Zuge der Betriebserweiterung solle sich die Situation künftig entspannen.

Kritiker befürchtet Logistikpark

Damit hatte Müller ein Stichwort geliefert, das Emotionen weckte. „Hier soll kein Parkplatz entstehen, sondern ein Logistikpark für 120 Lastwagen, dreimal so groß wie ein Parkplatz an der Autobahn“, wetterte ein Besucher der Sitzung. Während die Jugend europaweit für Umweltschutz kämpfte und angesichts der Hochwasser Sickerflächen benötigt würden, werde eine riesige Fläche versiegelt.

Angst vor vielen Lastwagen

Obendrein verwandle sich die Industriegebietsstraße zwischen dem neuen Parkplatz und der Papierfabrik zu einer Werksstraße. „Lastwagen in der Größenordnung von vier hintereinander gereihten Güterzügen werden täglich auf ihr unterwegs sein“, rechnete der Besucher vor. „Da kommt richtig Bewegung rein nahe des Wohngebiets.“

Bedenken hinsichtlich nächtlichen Verkehrs

Aus dem Publikum heraus meldete sich auch Matthias Vialon zu Wort, Direktkandidat von Bündnis 90/Die Grünen für den Bundestag. Er

arbeitet bei der Progroup, einem Konkurrenten von Schulte, der gerade in Brehna bei Delitzsch eine neue Papierfabrik errichtet hat. Bei der vorgesehenen Produktionserweiterung in Trebsen, so meint er, könne nicht mehr nur tagsüber Altpapier angeliefert und die daraus hergestellte Wellpappe abtransportiert werden. „Das schaffen sie nicht, hier werden die Lastwagen auch nachts rollen“, prophezeite er.

Planungen werden überarbeitet

Auf die Frage, ob dieser Umstand in den Planungen schon fixiert ist, musste Müller passen mit einer Antwort, die er an diesem Abend zu mehreren Kritikpunkten äußerte: „Ich kenne den neuen Stand noch nicht.“ Laut Uwe Hitschfeld vom gleichnamigen Büro für strategische Beratung aus Leipzig, werden die rund 100 Einwendungen, die Bürger zur öffentlichen Auslegung der Vorplanungen eingereicht hatten, wie auch Resultate der Bürgersprechstunden derzeit in die überarbeitete Planung eingearbeitet.



Werben mit Umfrageergebnis: Dieses Plakat befindet sich auf dem Gelände der Papierfabrik "Julius Schulte" in Trebsen. Zwischen dem Aufsteller und dem Werk im Hintergrund erstreckt sich die Fläche für die geplante Betriebserweiterung. Quelle: Frank Pfeifer

Schulte will ausführlich informieren

„Unser Ziel ist, sie im September der Stadtverwaltung zu übergeben. Diese prüft sie und legt sie dem Stadtrat vor, der über die öffentliche Auslegung zu entscheiden hat“, nannte Hitschfeld den weiteren Fahrplan. In dieser Zeit werde Schulte intensiv über seine Vorhaben informieren, unter anderem in Sprechstunden, mit Broschüren und im Internet. „Wenn sie weitere Wünsche haben, werden wir sie erfüllen, wenn das machbar ist“, sagte der Berater, den Schulte beauftragt hat.

Keine Zusage zu Einwohnerversammlung

Ein Wunsch steht bei den Anliegern ganz oben an: die Einberufung einer Einwohnerversammlung. Doch eine diesbezügliche Zusage kam weder von Hitschfeld noch von Müller. Sie sehen das Format der Bürgersprechstunden als optimal an, bei denen dem Einzelnen kompetente Gesprächspartner von Schulte, den Planungsbüros und dem Bauamt individuell Auskunft geben könnten.

Streit um Betriebsbesichtigung

Das stieß bei den Besuchern auf ebenso lautes Unverständnis wie die Ankündigung, dass der Stadtrat am 2. Oktober die Papierfabrik Schoellershammer in Düren zwischen Bonn und Aachen als Vergleichsobjekt besichtigen will. „Sie liegt genauso wie die Trebsener an einem Wohngebiet“ begründete Bürgermeister Müller. „Ein Vergleich mit diesem Betrieb ist unmöglich, denn bei uns soll die fünffache Menge an Papier hergestellt werden. Schauen sie sich lieber Brehna an, da finden sie eine ähnliche Größe“, schallte es ihm entgegen. Das hält der Bürgermeister jedoch nicht für sinnvoll: „Dort handelt es sich um ein Gewerbegebiet fernab der Wohnhäuser.“

Forderung nach ganz neuem Standort

Beide Seiten kamen nicht zueinander. So mündete der Streit in der von viel Beifall begleiteten Forderung, Schulte möge seinen Großbetrieb beispielsweise in Leuna bauen, wo die erforderliche Infrastruktur schon gegeben sei. „Wir sind auch dafür verantwortlich, dass unser Haushalt gesichert ist“, konterte Manfred Müller (Bürgerinitiative für eine sichere Zukunft). „Als Abgeordneter vertrete ich die ganze Stadt und kann nicht nur auf jene gucken, die direkt an der Papierfabrik wohnen.“

Lesen Sie auch:

- [Schulte veröffentlicht Pläne für Mega-Erweiterung](#)
- [Bürgermeister zum Rücktritt aufgefordert](#)
- [Stadtrat solidarisiert sich mit Müller](#)
- [Mehrheit bei Umfrage für Fabrikerweiterung](#)
- [Bürgermeister lehnt Einwohnerversammlung ab](#)

Von Frank Pfeifer

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Radio.de